

Bericht  
über das 114. Geschäftsjahr  
2014



Elektrische Licht- und  
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525400

	2012	2013	2014
<b>KONZERN</b>			
Werte in T-EUR			
<b>Umsatz</b>	<b>1.345</b>	<b>1.372</b>	<b>1.551</b>
<b>Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
Personalaufwand	597	623	683
Abschreibungen	279	288	392
Cashflow	612	1.391	767
Investitionen	1	4.208	19
<b>Konzern-Ergebnis</b>	<b>447</b>	<b>1.072</b>	<b>482</b>
<b>Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie</b>	<b>1,99</b>	<b>4,77</b>	<b>2,14</b>
<b>ELIKRAFT AG</b>			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	728	918	663
Jahresüberschuß	543	848	527

# Ordentliche Hauptversammlung

## Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 19. August 2015, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus (Stadtspark Hotel), Europaplatz 3 in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

### **1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des gebilligten Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014**

Eine Beschlußfassung zu diesem Tagesordnungspunkt 1 wird nicht erfolgen. § 175 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) sieht lediglich vor, daß der Vorstand die Hauptversammlung zur Entgegennahme u. a. des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie zur Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns und bei einem Mutterunternehmen auch zur Entgegennahme des vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts einzuberufen hat. Gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand der Hauptversammlung u. a. den Jahresabschluß, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrats, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und – bei börsennotierten Gesellschaften – einen erläuternden Bericht zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie bei einem Mutterunternehmen auch den Konzernabschluß, den Konzernlagebericht und den Bericht des Aufsichtsrats hierüber zugänglich zu machen.

### **2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 2.601.765,32 EUR

- a) einen Teilbetrag in Höhe von 258.750,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,15 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und
- b) den verbleibenden Teilbetrag in Höhe von 2.343.015,32 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

### **3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

### **4. Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

### **5. Beschlußfassung über Neuwahlen zum Aufsichtsrat**

Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. August 2015. Daher sind Neuwahlen erforderlich.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß §§ 95 Satz 1, 96 Abs. 1 6. Alt., 101 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 9 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft aus drei Mitgliedern, die durch die Hauptversammlung zu wählen sind.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen:

1. Herrn Joachim Lehmann, Geschäftsführer der etracon GmbH, Greiz
2. Herrn Heino Hübbe, Maschineneinrichter in Rente, Hamburg
3. Herrn Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze.

Die Wahl erfolgt nach § 9 Abs. 2 Satz 1 der Satzung der Gesellschaft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt.

Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Die Tagesordnung mit dem vollständigen TOP 5 wurde am 13.07.2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie an unsere Aktionäre versandt; des weiteren wurde der vollständige Text auf unserer Homepage unter [www.elikraft.de](http://www.elikraft.de) veröffentlicht.

### **6. Beschlußfassung über die Wahl des Abschlußprüfers und Konzernabschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2015**

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen.

**ELIKRAFT**



ELIKRAFT AG  
Frielendorfer Straße 26  
34582 Borken  
Telefon (0 66 93) 18 12 33  
Telefax (0 66 93) 18 12 18  
Amtsgericht Fritzlar  
HRB 8129



<sup>1)</sup> Ergebnisabführungsvertrag

**TOP 2**

Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2013.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.275.407	206.356	206.356	0	0

**TOP 3**

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
2.725.441	106.610	106.610	0	0

**TOP 4**

Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.275.407	206.356	206.356	0	0

**TOP 5**

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2014.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.275.407	206.356	206.356	0	0

# Inhalt

	<b>2</b>	<b>Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG</b>
	<b>2</b>	<b>Abstimmungsergebnisse Vorjahr</b>
	<b>4</b>	<b>Organe der Gesellschaft</b>
	<b>4</b>	<b>Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie</b>
<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>5</b>	<b>Lagebericht ELIKRAFT-Konzern</b>
	<b>10</b>	<b>Lagebericht ELIKRAFT AG</b>
	15	Corporate-Governance-Erklärung
	17	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	18	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	18	Sonstige Firmen
	19	Park-Bau Westfalen KG
<b>Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern</b>	20	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	21	Gesamtergebnisrechnung ELIKRAFT-Konzern
	<b>22</b>	<b>Anhang ELIKRAFT-Konzern</b>
	22	Allgemeine Grundlagen
	22	Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	25	Konsolidierungskreis
	25	Konsolidierungsgrundsätze
	25	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	27	Kapitalflußrechnung
	28	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2014
	28	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2014
	30	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2013
	30	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2013
	32	Erläuterungen zur Bilanz
	<b>44</b>	<b>Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH</b>
	44	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
<b>Jahresabschluß ELIKRAFT AG</b>	45	Bilanz ELIKRAFT AG
	46	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	47	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	<b>48</b>	<b>Anhang ELIKRAFT AG</b>
	50	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	<b>54</b>	<b>Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH</b>
	<b>55</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
	56	Mehrjahresübersicht

## Aufsichtsrat

Joachim Lehmann, Geschäftsführer  
(etracon GmbH), Greiz  
Vorsitzender

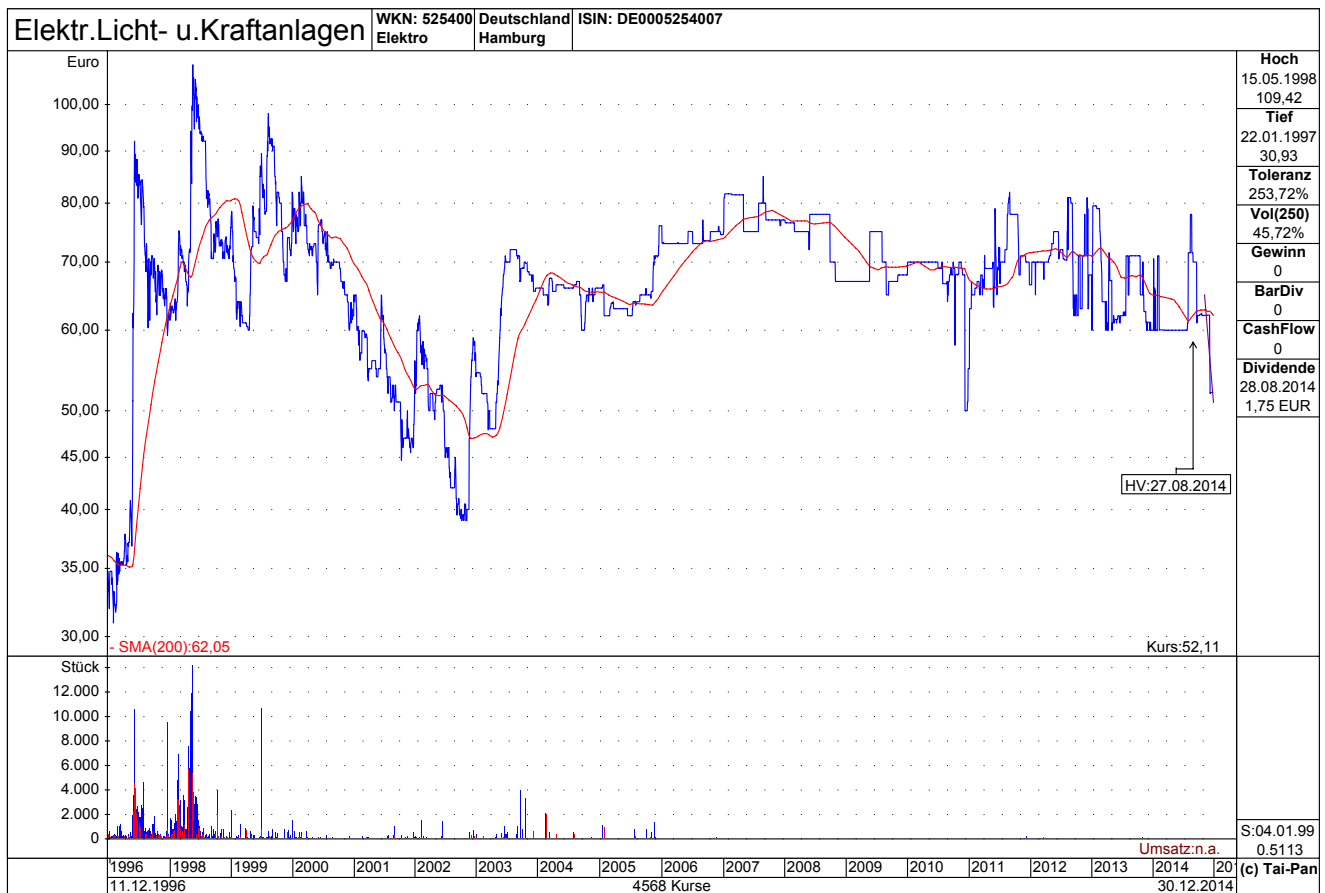
Heino Hübbe, Maschineneinrichter in Rente,  
Hamburg  
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar  
(Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

## Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,  
Homberg/Efze

## Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



(c) 1997-2015 Tai-Pan

## Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2014

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war im Berichtszeitraum ausgesprochen freundlich. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um rd. 1,5 % und übertraf damit die Erwartungen zum Jahresbeginn. Es lag deutlich über dem EU-Durchschnitt (+ 0,9 Prozentpunkte), wobei sich in einigen Ländern Erholungstendenzen abzeichneten. Ursachen für die guten Wirtschaftsdaten in Deutschland waren ein nochmals gestiegenes Exportvolumen (+3,7 %) und ein hoher privater Konsum (+2,2 %). Sehr günstige Energiepreise und fehlende Sparanreize haben die Kaufkraft gestärkt und zu höheren Umsätzen des Einzelhandels beigetragen.

Im Jahr 2014 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) novelliert mit dem Ziel, die sprunghaft ansteigende Umlage zu begrenzen. So erhöhte sich der Beitrag, den jeder private Stromkunde pro kWh zu zahlen hat, von 5,38 Cent auf „nur“ 6,24 Cent.

Durch Einschränkungen beim Zubau von Biogasanlagen und großflächigen Photovoltaikfarmen hofft das Wirtschaftsministerium auf eine Absenkung der EEG-Umlage auf 6,17 Cent/kWh im laufenden Jahr.

Weitere kostentreibende Maßnahmen müssen allerdings noch umgesetzt werden. Zwar erreichte die Stromproduktion aus alternativen Quellen einen Anteil von 27,8 %, dies sind 5,4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr; diese Zahl sagt aber nichts über den Bedarf und den Marktpreis zum Zeitpunkt der Produktion aus.

Ungelöst ist noch die Anbindung der Offshore-Windparks an Mittel- und Süddeutschland. Gegen alle drei Trassen, die im Ausbauplan vorgesehen sind, richtet sich lokaler Widerstand von Bürgerinitiativen, die auf die Unterstützung ihrer Landesregierungen rechnen können. Hier werden die Kosten durch weitere Forderungen und Auflagen auf ein mehrfaches der Planwerte ansteigen.

Ebenfalls kostenmäßig noch nicht abschätzbar ist die Vorhaltung von Reservekraftwerken. Die geplante Energiewende wird zudem mit Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten vermengt und damit zusätzlich erschwert. Schon heute liegt der Strompreis rd. 50 % höher als der Durchschnitt in Europa.

Bei den Wasserkraftanlagen hat es gegenüber den vorigen EEG keine gravierenden Änderungen gegeben. Eine höhere Vergütung ist entweder durch ökologische Verbesserungen, wie z. B. Fischaufstiegshilfen oder

fischschonende Rechenanlagen erreichbar; aber auch durch eine Ertüchtigung der Anlage, die zu einer Erhöhung des Leistungsvermögens von mindestens 10 % der bisherigen Erzeugung führt.

Die ELIKRAFT AG besitzt seit 2009 Wasserkraftwerke an der Lahn mit einem Produktionsvermögen von rd. 6 Mio. kWh und ist damit Erzeuger regenerativer Energie. Wir speisen gemäß EEG in die Netze der örtlichen Versorger ein, so daß wir auch in Zukunft keine größeren Einschränkungen erwarten. Schwieriger wird die Situation jedoch durch ständig steigende Auflagen aufgrund der Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRRL), die aus Brüssel vorgegeben wird.

Gemäß dieser Verordnung sollen alle fließenden Gewässer auf einen ökologisch guten Zustand gebracht werden. Das betrifft die Wasserqualität und die ungehinderte Fischwanderung. Höhere Restwasserabflüsse in den Altarmen reduzieren die Wassermenge, die durch die Turbinen geleitet werden kann; die erzeugte Leistung sinkt.

Inwieweit diese Forderungen an unseren Standorten umzusetzen sind, bleibt abzuwarten. Die möglichen Kosten und die Auswirkungen auf die Stromerzeugung können wir z. Z. nicht abschätzen.

Am 9. April 2014 kam es zu einem Brand an einer Kompensationsanlage der WKA Diez. Die notwendigen Reinigungs- und Sanierungsarbeiten konnten im Oktober 2014 abgeschlossen werden.

Beim Probetrieb kam es am 29. Oktober 2014 zu einem Kurzschluß an einem der beiden werksüberholten Generatoren. Dieser Generator konnte aufgrund der langen Vorlaufzeiten für die Instandsetzung erst am 3. März 2015 wieder in Betrieb genommen werden.

Der erste Schaden und die Betriebsunterbrechung bis zum Oktober 2014 sind mit der Versicherung abgerechnet; der zweite Schaden wird z. Z. abgewickelt.

Einschließlich der vergüteten Betriebsunterbrechung erzielten wir Erlöse aus der Energieerzeugung von 686 T-EUR; dies sind rd. 3 % weniger als im Jahr 2013.

Das Kraftwerk Kirschhofen lief im Jahr 2014 störungsfrei. Die Stromproduktion und die Vergütung waren aufgrund des etwas schlechteren Wasserangebots rd. 5 % niedriger als im Vorjahr, aber immer noch rd. 5 % höher als der langjährige Durchschnitt.

Die Parkhausbranche war 2014 insgesamt zufrieden mit der Entwicklung der Innenstadtparkhäuser. Die Käuferzuversicht wurde gestützt durch höhere verfügbare Einkommen und sinkende Kraftstoffpreise. Die Besucherzahlen und Umsätze erhöhten sich parallel zu den Einzelhandelsumsätzen.

Durch die gute Konjunktur mit ihren positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die positive Lohnentwicklung blieb der private Konsum auf einem hohen Niveau. Hiervon profitierte das Online-Geschäft wie auch in den Jahren zuvor, allerdings blieb der Zuwachs deutlich unter den Erwartungen. So ging der Online-Buchhandel stark zurück, während sich der stationäre Buchhandel leicht erholen konnte. Gute Chancen haben Anbieter, die neben ihrem Online-Shop auch Geschäfte in der Innenstadt betreiben.

Der Innenstadthandel blieb weiter unter Druck, auf das Parkhausgeschäft hatte dies in guten Innenstadtlagen keine negativen Folgen.

Nach Umfragen des Parkhausverbandes „Parken.de“ waren die meisten Parkhausbetreiber mit den Umsatzentwicklungen zufrieden; dies ist auch auf die moderate Parkpreisentwicklung der letzten Jahre zurückzuführen. Die niedrigen Treibstoffkosten haben sicherlich auch zu häufigeren Fahrten in die Stadt beigetragen.

Das neue Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG in Herford, welches im Berichtsjahr erstmals ganzjährig zum Ergebnis beigetragen hat, wird überwiegend von Dauerparkern der umliegenden Verwaltungen angemietet. Die Gewerbefläche wird seit fast 30 Jahren durch die Diskothek GoParc genutzt, die das Parkhaus auch für ihre Besucher zu den Betriebszeiten benötigt, mithin eine ideale Mehrfachnutzung der vorhandenen Stellplätze.

## Vermögenslage

Neben den Sachanlagen mit 5.039 T-EUR (Wasserkraftwerke) wird als Finanzinvestition mit 4.088 T-EUR das Park- und Geschäftshaus Radewig in Herford gehalten.

Das Eigenkapital stieg um 102 T-EUR auf 14.700 T-EUR. Die langfristigen Schulden stiegen um 1.119 T-EUR, die kurzfristigen Schulden gingen um 1.745 T-EUR zurück. Dies lag im wesentlichen am Erwerb des Parkhauses Herford Radewig (Übernahme einer Bankverbindlichkeit des Veräußerers Park-Bau Hessen KG).

## Finanzlage

Der Jahres-Cashflow betrug 767 T-EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug –671 T-EUR (i. Vj. 3.631 T-EUR), insbesondere aufgrund der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag bei –15 T-EUR (i. Vj. –2.503 T-EUR), der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bei 1.001 T-EUR (i. Vj. –1.865 T-EUR), so daß sich der Finanzmittelfonds von 122 auf 437 T-EUR erhöht hat.

## Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 179 T-EUR. Dabei sanken die Erlöse im Wasserkraftbereich bedingt durch den Schaden im Kraftwerk Diez um 235 T-EUR, während die Erlöse im Segment Parken maßgeblich aufgrund des Erwerbs des Park- und Geschäftshaus Radewig in Herford um 414 T-EUR gestiegen sind. Der Erlösausfall im Kraftwerk Diez wird von der Betriebsunterbrechungsversicherung ersetzt.

Die betrieblichen Erträge sanken um 402 T-EUR auf 689 T-EUR. Im Vorjahr waren 955 T-EUR Erträge aus der Veräußerung des Parkhauses Weinheim enthalten.

Die Personalaufwendungen haben sich um 60 T-EUR auf 683 T-EUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um insgesamt 198 T-EUR auf 921 T-EUR. Hier sind 382 T-EUR für die Sanierung des Schadens im Kraftwerk Diez enthalten, die von der Feuer- bzw. Maschinenversicherung ersetzt werden.

Das Finanzergebnis fiel um 87 T-EUR auf 331 T-EUR, das Geschäftsergebnis im Konzern erreichte 575 T-EUR. Das Konzern-Jahresergebnis war mit 482 T-EUR um 590 T-EUR niedriger als im Vorjahr.

## Wasserkraft

Im Berichtszeitraum haben unsere beiden Wasserkraftanlagen im 1. Quartal 2014 eine Produktion im Wert von 215,3 T-EUR (+ 5 %) erzielt. Davon entfiel auf das Kraftwerk in Kirschhofen ein Umsatz von 114,0 T-EUR, das Kraftwerk in Diez erlöste 101,3 T-EUR.



# Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Am 9. April 2014 kam es zu einer ungewöhnlich starken Hitzeentwicklung in einer der beiden Kompensationsanlagen im Wasserkraftwerk Diez. Das Wasserkraftwerk trennte sich automatisch vom Netz. Die alarmierte Feuerwehr sicherte die Brandstelle ab. Nachdem der Brandherd abgekühlt und die Anlage rauchfrei war, begann die Schadensaufnahme.

Die direkten Schäden durch Feuer hielten sich in Grenzen. Allerdings war das Innere der Wasserkraftanlage durch die Rauchentwicklung stark beaufschlagt. Aus diesem Grunde mußten fast alle technischen und elektrischen Anlagen im Kraftwerk gereinigt oder erneuert werden.

Nach erfolgten Sanierungsarbeiten begannen wir Ende Oktober 2014 mit dem Probebetrieb. Am Generator der Turbine 2 kam es zu einem Kurzschluß, der allerdings keine Folgeschäden für den Rest der Anlage hatte. Deshalb konnte die Turbine 1 weiter am Netz bleiben.

Der beschädigte Generator wurde ausgebaut und wieder zum Hersteller gebracht. Im Februar 2015 wurde er angeliefert, eingebaut und produziert seit dem 3. März 2015 wieder Strom.

Das Wasserkraftwerk Kirschhofen erzielte 2014 einen Umsatz von 345,9 T-EUR, mithin 5 % weniger als im Vorjahr. Das Kraftwerk Diez trug zum Umsatz 340,1 T-EUR bei, hiervon waren 187,8 T-EUR Erstattungen der Versicherung. Bei beiden Kraftwerken sind dies 3 % weniger als im Vorjahr.

## **Parkhaus-Immobilien**

Im Dezember 2013 erfolgte der Kauf des Parkhauses Radewig in Herford, der formell im Berichtszeitraum abgewickelt wurde. So wurde wie vereinbart das bestehende Darlehen des Veräußerers in Höhe von 1,8 Mio. EUR zu einem Zinssatz von 3,3 % übernommen. Vom Vorbesitzer wurde dieses Parkhaus mit einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR renoviert, so daß für die nächsten Jahre keine größeren Aufwendungen in die Bausubstanz und Technik erwartet werden. Das Parkhaus hat 440 Einstellplätze und eine Gewerbefläche von 2.800 m<sup>2</sup>, die seit fast 30 Jahren von einer Diskothek genutzt wird. In einem Nebengebäude befindet sich eine Franchise-Filiale von Subway.

Das Parkhaus und die Nebenflächen sind vom Diskothekenbetreiber angemietet worden, so daß sich die

Verwaltungsaufwendungen mit einem Mieter in Grenzen halten. Da der Diskothekenbetreiber selbst massiv in neue Technik und Ausstattung investiert hat, ist von einer gesicherten langfristigen Vertragsbeziehung auszugehen.

Die Pachtzahlungen für die Park- und Gewerbeflächen haben wie geplant positiv zum Ergebnis beigetragen.

## **Bergschäden**

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.550,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **Chancen, Risiken und Ausblick**

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands für das Jahr 2015 sind insgesamt gut. Konjunkturrisiken könnten allerdings durch den Konflikt zwischen der Ukraine und Rußland sowie eine nicht mehr beherrschbare Schuldensituation in Griechenland entstehen.

Bei den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez erwarten wir keine großen Umsatzveränderungen im laufenden Jahr. Das Kraftwerk Kirschhofen hat im ersten Quartal 2015 einen Umsatz von 104,6 T-EUR erzielt. Beim Kraftwerk Diez steht die Betriebsunterbrechungsentschädigung noch aus.

Das zweite Quartal begann ausgesprochen regenarm, was im Mai 2015 zu Niedrigwasser in der Lahn geführt hat.

Das Wasserkraftwerk Diez ist nach der Brandschadenanierung und zusätzlichen Investitionen durch die ELIKRAFT AG wieder in einem guten technischen Zustand. An diesem Standort werden wir unser Projekt zur Verbesserung ökologischer Maßnahmen weiter ver-

folgen mit dem Ziel, die Vergütung von 9,67 Cent auf 12,52 Cent/kWh anzuheben. Hierzu sind Gespräche mit der zuständigen Wasserbehörde notwendig.

Die im Jahr 2013 begonnenen Gespräche mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion werden wir im Jahr 2015 fortsetzen mit dem Ziel, die bestehenden Verträge den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Beim Kraftwerk Kirschhofen werden wir in vorbeugende Wartungen und technische Verbesserungen investieren. Bei dieser Wasserkraftanlage haben wir die höchste Vergütungsstufe mit z. Z. 12,70 Cent/kWh bereits erreicht.

Wie weit sich die Forderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auf unsere Kraftwerke kosten- und ertragsmäßig auswirken, können wir z. Z. noch nicht abschätzen.

Hauptaugenmerk wird auf die Durchgängigkeit der fließenden Gewässer gelegt, um ungestörte Fischwanderungen zu gewährleisten. Auch die Restwassermengen sollen stark erhöht werden.

Die ELIKRAFT AG ist ab Mitte 2014 mit der gesamten Firmengruppe in kleinere, kostengünstigere Mietflächen umgezogen; dies wird zu geringeren Miet- und Nebenkosten führen. Spätestens ab dem Jahr 2016 werden alle Kostenvorteile voll ergebniswirksam.

Bei der Park- und Geschäftsimmoblie Herford Radewig gehen wir von einem stabilen Pachtertrag aus.

Der Käufer des Wasserkraftwerkes Oberbiel baut z. Z. die erworbene Anlage um. Wir beabsichtigen nach wie vor, alle drei Wasserkraftwerke an der Lahn künftig gemeinsam zu betreiben, um zu Kosteneinsparungen zu kommen.

Bei den Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG bestehen die üblichen Risiken, die sich durch die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes ergeben könnten.

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und bei der Park-Bau Erfurt KG i. L. stehen wir mit dem Insolvenzverwalter im Kontakt. Wir bereiten z. Z. gemeinsam die notwendigen Beschlüsse zur Liquidation vor.

Für die ELIKRAFT AG erwarten wir im nächsten Jahr ein Ergebnis von rd. 500 T-EUR bis 600 T-EUR, damit wäre eine Dividendenzahlung in Höhe von 1,00 EUR bis 1,50 EUR pro Stückaktie möglich.

## Allgemein

Wir haben den angedachten Segmentwechsel im Jahr 2014 nicht weiter verfolgt, da ein vollständiger Rückzug von der Börse für eine Gesellschaft in der Größe der ELIKRAFT AG die wirtschaftlich sinnvollste Lösung ist.

## Angaben zu § 315 HGB

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Die Gesellschaft erhält von den Einzelunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten der Gesellschaft kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 135 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2014 eine Vergütung von 148 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

# Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 11.250.000,00 DM ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR (50,00 DM) gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Stephanie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erbengemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamen Mutter

Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mitglied der Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph zugerechnet.

Die Gesellschaft hat keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten. Auch bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der ELIKRAFT AG bestimmt sich nach den gesetzlichen Vorschriften (§ 84 AktG) sowie den §§ 6 ff. der Satzung. Hiernach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung (§ 179 AktG) geändert werden; in § 19 der Satzung der Gesellschaft ist die Beschlussfassung durch die Hauptversammlung geregelt.

Es besteht derzeit weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital. Auch verfügt die Gesellschaft derzeit über keine durch Hauptversammlungsbeschluss eingeräumte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Es gelten daher nur die Vorschriften des Aktiengesetzes (§ 71 AktG).

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

## Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2014

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war im Berichtszeitraum ausgesprochen freundlich. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um rd. 1,5 % und übertraf damit die Erwartungen zum Jahresbeginn. Es lag deutlich über dem EU-Durchschnitt (+ 0,9 Prozentpunkte), wobei sich in einigen Ländern Erholungstendenzen abzeichneten. Ursachen für die guten Wirtschaftsdaten in Deutschland waren ein nochmals gestiegenes Exportvolumen (+ 3,7 %) und ein hoher privater Konsum (+ 2,2 %). Sehr günstige Energiepreise und fehlende Sparanreize haben die Kaufkraft gestärkt und zu höheren Umsätzen des Einzelhandels beigetragen.

Im Jahr 2014 wurde das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) novelliert mit dem Ziel, die sprunghaft ansteigende Umlage zu begrenzen. So erhöhte sich der Beitrag, den jeder private Stromkunde pro kWh zu zahlen hat, von 5,38 Cent auf „nur“ 6,24 Cent.

Durch Einschränkungen beim Zubau von Biogasanlagen und großflächigen Photovoltaikfarmen hofft das Wirtschaftsministerium auf eine Absenkung der EEG-Umlage auf 6,17 Cent/kWh im laufenden Jahr.

Weitere kostentreibende Maßnahmen müssen allerdings noch umgesetzt werden. Zwar erreichte die Stromproduktion aus alternativen Quellen einen Anteil von 27,8 %, dies sind 5,4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr; diese Zahl sagt aber nichts über den Bedarf und den Marktpreis zum Zeitpunkt der Produktion aus.

Ungelöst ist noch die Anbindung der Offshore-Windparks an Mittel- und Süddeutschland. Gegen alle drei Trassen, die im Ausbauplan vorgesehen sind, richtet sich lokaler Widerstand von Bürgerinitiativen, die auf die Unterstützung ihrer Landesregierungen rechnen können. Hier werden die Kosten durch weitere Forderungen und Auflagen auf ein mehrfaches der Planwerte ansteigen.

Ebenfalls kostenmäßig noch nicht abschätzbar ist die Vorhaltung von Reservekraftwerken. Die geplante Energiewende wird zudem mit Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten vermengt und damit zusätzlich erschwert. Schon heute liegt der Strompreis rd. 50 % höher als der Durchschnitt in Europa.

Bei den Wasserkraftanlagen hat es gegenüber den vorigen EEG keine gravierenden Änderungen gegeben. Eine höhere Vergütung ist entweder durch ökologische Verbesserungen, wie z. B. Fischaufstiegshilfen oder

fischschonende Rechenanlagen erreichbar; aber auch durch eine Ertüchtigung der Anlage, die zu einer Erhöhung des Leistungsvermögens von mindestens 10 % der bisherigen Erzeugung führt.

Die ELIKRAFT AG besitzt seit 2009 Wasserkraftwerke an der Lahn mit einem Produktionsvermögen von rd. 6 Mio. kWh und ist damit Erzeuger regenerativer Energie. Wir speisen gemäß EEG in die Netze der örtlichen Versorger ein, so daß wir auch in Zukunft keine größeren Einschränkungen erwarten. Schwieriger wird die Situation jedoch durch ständig steigende Auflagen aufgrund der Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRRL), die aus Brüssel vorgegeben wird.

Gemäß dieser Verordnung sollen alle fließenden Gewässer auf einen ökologisch guten Zustand gebracht werden. Das betrifft die Wasserqualität und die ungehinderte Fischwanderung. Höhere Restwasserabflüsse in den Altarmen reduzieren die Wassermenge, die durch die Turbinen geleitet werden kann; die erzeugte Leistung sinkt.

Inwieweit diese Forderungen an unseren Standorten umzusetzen sind, bleibt abzuwarten. Die möglichen Kosten und die Auswirkungen auf die Stromerzeugung können wir z. Z. nicht abschätzen.

Am 9. April 2014 kam es zu einem Brand an einer Kompensationsanlage der WKA Diez. Die notwendigen Reinigungs- und Sanierungsarbeiten konnten im Oktober 2014 abgeschlossen werden.

Beim Probetrieb kam es am 29. Oktober 2014 zu einem Kurzschluß an einem der beiden werksüberholten Generatoren. Dieser Generator konnte aufgrund der langen Vorlaufzeiten für die Instandsetzung erst am 3. März 2015 wieder in Betrieb genommen werden.

Der erste Schaden und die Betriebsunterbrechung bis zum Oktober 2014 sind mit der Versicherung abgerechnet; der zweite Schaden wird z. Z. abgewickelt.

Einschließlich der vergüteten Betriebsunterbrechung erzielten wir Erlöse aus der Energieerzeugung von 686 T-EUR; dies sind rd. 3 % weniger als im Jahr 2013.

Das Kraftwerk Kirschhofen lief im Jahr 2014 störungsfrei. Die Stromproduktion und die Vergütung waren aufgrund des etwas schlechteren Wasserangebots rd. 5 % niedriger als im Vorjahr, aber immer noch rd. 5 % höher als der langjährige Durchschnitt.

Die Parkhausbranche war 2014 insgesamt zufrieden mit der Entwicklung der Innenstadtparkhäuser. Die Käuferzuversicht wurde gestützt durch höhere verfügbare Einkommen und sinkende Kraftstoffpreise. Die Besucherzahlen und Umsätze erhöhten sich parallel zu den Einzelhandelsumsätzen.

Durch die gute Konjunktur mit ihren positiven Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die positive Lohnentwicklung blieb der private Konsum auf einem hohen Niveau. Hiervon profitierte das Online-Geschäft wie auch in den Jahren zuvor, allerdings blieb der Zuwachs deutlich unter den Erwartungen. So ging der Online-Buchhandel stark zurück, während sich der stationäre Buchhandel leicht erholen konnte. Gute Chancen haben Anbieter, die neben ihrem Online-Shop auch Geschäfte in der Innenstadt betreiben.

Der Innenstadthandel blieb weiter unter Druck, auf das Parkhausgeschäft hatte dies in guten Innenstadtlagen keine negativen Folgen.

Nach Umfragen des Parkhausverbandes „Parken.de“ waren die meisten Parkhausbetreiber mit den Umsatzentwicklungen zufrieden; dies ist auch auf die moderate Parkpreisentwicklung der letzten Jahre zurückzuführen. Die niedrigen Treibstoffkosten haben sicherlich auch zu häufigeren Fahrten in die Stadt beigetragen.

Das neue Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG in Herford, welches im Berichtsjahr erstmals ganzjährig zum Ergebnis beigetragen hat, wird überwiegend von Dauerparkern der umliegenden Verwaltungen angemietet. Die Gewerbefläche wird seit fast 30 Jahren durch die Diskothek GoParc genutzt, die das Parkhaus auch für ihre Besucher zu den Betriebszeiten benötigt, mithin eine ideale Mehrfachnutzung der vorhandenen Stellplätze.

## Vermögenslage

Die Sachanlagen verringerten sich durch die Abschreibung bei den beiden Wasserkraftwerken um 5 % auf 3.867 T-EUR, während das Finanzanlagevermögen mit 2.008 T-EUR unverändert war.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.291 T-EUR entstanden durch nicht abgeführte Gewinne der Park-Bau Verwaltungs-GmbH und der Park-Bau Westfalen KG. Sie sollen nach der abgeschlossenen Neuausrichtung des Konzerns konsolidiert werden.

Auf der Passivseite erreichte das Eigenkapital 8.929 T-EUR; das sind 133 T-EUR mehr als im Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen, die kurzfristigen und die Steuer-Rückstellungen stiegen um 5 T-EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 264 T-EUR zurück, ebenso die sonstigen Verbindlichkeiten um 75 T-EUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind dagegen um 126 T-EUR gestiegen.

## Finanzlage

Der Jahres-Cashflow sank um 360 T-EUR auf 645 T-EUR. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-394 T-EUR Dividendenausschüttung, -264 T-EUR Tilgung) erreichte -658 T-EUR, er konnte durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (735 T-EUR) mehr als gedeckt werden, so daß der Finanzmittelfonds auf 189 T-EUR zum Jahresende anstieg.

## Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Wasserkraft sanken durch den Schaden in Diez um 235 T-EUR auf 501 T-EUR (der Erlösausfall im Kraftwerk Diez wird von der Betriebsunterbrechungsversicherung ersetzt). Gleichzeitig stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere durch die Zahlung der Versicherung für die Schadensbehebung und Betriebsunterbrechung, um 615 T-EUR, so daß die Gesamtleistung um 379 T-EUR anstieg.

Der Personalaufwand ging um 7 T-EUR zurück, dabei sanken die Pensionsaufwendungen um 12 T-EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 389 T-EUR auf 749 T-EUR, was zum größten Teil auf die Schadensbehebung im Kraftwerk Diez zurückzuführen ist. Die AfA und die sonstigen Steuern blieben im wesentlichen unverändert.

Die Erträge aus Beteiligungen sanken um 467 T-EUR auf 381 T-EUR (Park-Bau Westfalen KG). Im Vorjahreswert war der Veräußerungserlös des Parkhauses Weinheim enthalten.

Im Geschäftsjahr 2014 trug die Park-Bau GmbH in Höhe von 98 T-EUR zum Ertrag bei. Im Vorjahr mußte ein Verlust in Höhe von 78 T-EUR durch die Abschreibung von

Forderungen gegen die Park-Bau Siegen KG i. L. übernommen werden.

Der Saldo zwischen Zinsertrag und Zinsaufwand war mit 68 T-EUR positiv.

Zusammen führte dies zu einem um 255 T-EUR verringerten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 663 T-EUR.

Der ausgewiesene Jahresüberschuß sank von 848 T-EUR auf 527 T-EUR.

## **Wasserkraft**

Im Berichtszeitraum haben unsere beiden Wasserkraftanlagen im 1. Quartal 2014 eine Produktion im Wert von 215,3 T-EUR (+ 5 %) erzielt. Davon entfiel auf das Kraftwerk in Kirschhofen ein Umsatz von 114,0 T-EUR, das Kraftwerk in Diez erlöste 101,3 T-EUR.

Am 9. April 2014 kam es zu einer ungewöhnlich starken Hitzeentwicklung in einer der beiden Kompensationsanlagen im Wasserkraftwerk Diez. Das Wasserkraftwerk trennte sich automatisch vom Netz. Die alarmierte Feuerwehr sicherte die Brandstelle ab. Nachdem der Brandherd abgekühlt und die Anlage rauchfrei war, begann die Schadensaufnahme.

Die direkten Schäden durch Feuer hielten sich in Grenzen. Allerdings war das Innere der Wasserkraftanlage durch die Rauchentwicklung stark beaufschlagt. Aus diesem Grunde mußten fast alle technischen und elektrischen Anlagen im Kraftwerk gereinigt oder erneuert werden.

Nach erfolgten Sanierungsarbeiten begannen wir Ende Oktober 2014 mit dem Probetrieb. Am Generator der Turbine 2 kam es zu einem Kurzschluß, der allerdings keine Folgeschäden für den Rest der Anlage hatte. Deshalb konnte die Turbine 1 weiter am Netz bleiben.

Der beschädigte Generator wurde ausgebaut und wieder zum Hersteller gebracht. Im Februar 2015 wurde er angeliefert, eingebaut und produziert seit dem 3. März 2015 wieder Strom.

Das Wasserkraftwerk Kirschhofen erzielte 2014 einen Umsatz von 345,9 T-EUR, mithin 5 % weniger als im Vorjahr. Das Kraftwerk Diez trug zum Umsatz 340,1 T-EUR bei, hiervon waren 187,8 T-EUR Erstattungen der

Versicherung. Bei beiden Kraftwerken sind dies 3 % weniger als im Vorjahr.

## **Parkhaus-Immobilien**

Die Parkhaus-Immobilien werden von der Park-Bau Westfalen KG gehalten.

Im Dezember 2013 erfolgte der Kauf des Parkhauses Radewig in Herford, der formell im Berichtszeitraum abgewickelt wurde. So wurde wie vereinbart das bestehende Darlehen des Veräußerers in Höhe von 1,8 Mio. EUR zu einem Zinssatz von 3,3 % übernommen. Vom Vorbesitzer wurde dieses Parkhaus mit einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR renoviert, so daß für die nächsten Jahre keine größeren Aufwendungen in die Bausubstanz und Technik erwartet werden. Das Parkhaus hat 440 Einstellplätze und eine Gewerbefläche von 2.800 m<sup>2</sup>, die seit fast 30 Jahren von einer Diskothek genutzt wird. In einem Nebengebäude befindet sich eine Franchise-Filiale von Subway.

Das Parkhaus und die Nebenflächen sind vom Diskothekenbetreiber angemietet worden, so daß sich die Verwaltungsaufwendungen mit einem Mieter in Grenzen halten. Da der Diskothekenbetreiber selbst massiv in neue Technik und Ausstattung investiert hat, ist von einer gesicherten langfristigen Vertragsbeziehung auszugehen.

Die Pachtzahlungen für die Park- und Gewerbeflächen haben wie geplant positiv zum Ergebnis beigetragen.

## **Bergschäden**

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.550,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **Chancen, Risiken und Ausblick**

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands für das Jahr 2015 sind insgesamt gut. Konjunkturrisiken könnten allerdings durch den Konflikt zwischen der Ukraine und Rußland sowie eine nicht mehr beherrschbare Schuldensituation in Griechenland entstehen.

Bei den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez erwarten wir keine großen Umsatzveränderungen im laufenden Jahr. Das Kraftwerk Kirschhofen hat im ersten Quartal 2015 einen Umsatz von 104,6 T-EUR erzielt. Beim Kraftwerk Diez steht die Betriebsunterbrechungsentschädigung noch aus.

Das zweite Quartal begann ausgesprochen regenarm, was im Mai 2015 zu Niedrigwasser in der Lahn geführt hat.

Das Wasserkraftwerk Diez ist nach der Brandschadensanierung und zusätzlichen Investitionen durch die ELIKRAFT AG wieder in einem guten technischen Zustand. An diesem Standort werden wir unser Projekt zur Verbesserung ökologischer Maßnahmen weiter verfolgen mit dem Ziel, die Vergütung von 9,67 Cent auf 12,52 Cent/kWh anzuheben. Hierzu sind Gespräche mit der zuständigen Wasserbehörde notwendig.

Die im Jahr 2013 begonnenen Gespräche mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion werden wir im Jahr 2015 fortsetzen mit dem Ziel, die bestehenden Verträge den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Beim Kraftwerk Kirschhofen werden wir in vorbeugende Wartungen und technische Verbesserungen investieren. Bei dieser Wasserkraftanlage haben wir die höchste Vergütungsstufe mit z. Z. 12,70 Cent/kWh bereits erreicht.

Wie weit sich die Forderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auf unsere Kraftwerke kosten- und ertragsmäßig auswirken, können wir z. Z. noch nicht abschätzen.

Hauptaugenmerk wird auf die Durchgängigkeit der fließenden Gewässer gelegt, um ungestörte Fischwanderungen zu gewährleisten. Auch die Restwassermengen sollen stark erhöht werden.

Die ELIKRAFT AG ist ab Mitte 2014 mit der gesamten Firmengruppe in kleinere, kostengünstigere Mietflä-

chen umgezogen; dies wird zu geringeren Miet- und Nebenkosten führen. Spätestens ab dem Jahr 2016 werden alle Kostenvorteile voll ergebniswirksam.

Bei der Park- und Geschäftsimmoblie Herford Radewig gehen wir von einem stabilen Pachtertrag aus.

Der Käufer des Wasserkraftwerkes Oberbiel baut z. Z. die erworbene Anlage um. Wir beabsichtigen nach wie vor, alle drei Wasserkraftwerke an der Lahn künftig gemeinsam zu betreiben, um zu Kosteneinsparungen zu kommen.

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und bei der Park-Bau Erfurt KG i. L. stehen wir mit dem Insolvenzverwalter im Kontakt. Wir bereiten z. Z. gemeinsam die notwendigen Beschlüsse zur Liquidation vor.

Für die ELIKRAFT AG erwarten wir im nächsten Jahr ein Ergebnis von rd. 500 T-EUR bis 600 T-EUR, damit wäre eine Dividendenzahlung in Höhe von 1,00 EUR bis 1,50 EUR pro Stückaktie möglich.

## **Allgemein**

Wir haben den angedachten Segmentwechsel im Jahr 2014 nicht weiter verfolgt, da ein vollständiger Rückzug von der Börse für eine Gesellschaft in der Größe der ELIKRAFT AG die wirtschaftlich sinnvollste Lösung ist.

## **Angaben zu § 289 HGB**

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 135 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2014 eine Vergütung von 148 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 11.250.000,00 DM ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR (50,00 DM) gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Stephanie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erbengemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamen Mutter Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mitglied der Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph zugerechnet.

Die Gesellschaft hat keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten. Auch bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der ELIKRAFT AG bestimmt sich nach den gesetzlichen Vorschriften (§ 84 AktG) sowie den §§ 6 ff. der Satzung. Hiernach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vor-

standsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung (§ 179 AktG) geändert werden; in § 19 der Satzung der Gesellschaft ist die Beschlussfassung durch die Hauptversammlung geregelt.

Es besteht derzeit weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital. Auch verfügt die Gesellschaft derzeit über keine durch Hauptversammlungsbeschluss eingeräumte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien. Es gelten daher nur die Vorschriften des Aktiengesetzes (§ 71 AktG).

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

Die Gesellschaft erhält von den Einzelunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten der Gesellschaft kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

## **Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB**

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB findet sich auf den Internetseiten der Gesellschaft unter dem Link [www.elikraft.de/aktuelles/289a.html](http://www.elikraft.de/aktuelles/289a.html).



## Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 19.05.2015 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

### **Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:**

1. Die ELIKRAFT AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

#### ***Ziff. 2.3.2 Satz 2: Unterstützung der Aktionäre bei der Stimmrechtsvertretung***

Die ELIKRAFT AG ist der Auffassung, dass eine effiziente Wahrnehmung der Aktionärsinteressen in ihrer Hauptversammlung durch die Aktionärsvertretungen und durch die von Aktionären gegebenen Vollmachten ausreichend gewährleistet ist. Der durch einen besonderen Stimmrechtsvertreter verursachte zusätzliche administrative und kostenverursachende Aufwand kann daher bei der Gesellschaft vermieden werden.

#### ***Ziff. 3.4 Abs. 3 Satz 1: Informations- und Berichtspflichten des Vorstands***

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und des Vorstands sowie der langjährigen engen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat werden die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht näher festgelegt. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle.

#### ***Ziff. 3.8 Abs. 3: Die Gesellschaft hat derzeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt bezüglich der D&O-Versicherung vereinbart***

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden könnte. Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber in § 116 S. 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt vielmehr ausdrücklich ausgenommen hat.

#### ***Ziff. 3.10 Satz 1: Corporate Governance Bericht***

Die Gesellschaft veröffentlicht aufgrund ihrer Größe und Struktur keinen gesonderten Corporate Governance Bericht, in dem über die Corporate Governance berichtet wird. Daher erfolgt auch keine Veröffentlichung

eines Corporate Governance Berichts im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung.

#### ***Ziff. 4.1.5: Besetzung von Führungsfunktionen***

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ausschließlich auf die fachliche und persönliche Qualifikation des jeweiligen Bewerbers bzw. der jeweiligen Bewerberin. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Die Vorgaben des Kodex schränken den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen unangemessen ein.

#### ***Ziff. 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands, Geschäftsordnung***

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der Gesellschaft aus nur einer Person. Aufgrund dieser Tatsache ist eine Geschäftsordnung nicht vorgesehen. Auch hat die Gesellschaft deshalb keinen Vorsitzenden oder Sprecher.

#### ***Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3: Berücksichtigung auch des Verhältnisses zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt in der zeitlichen Entwicklung bei Festlegung der Vorstandsvergütung***

Der Kodex enthält in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 die Empfehlung, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der relevanten Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll. Der Aufsichtsrat hat bei dem letzten Abschluss des Vorstandsvertrags in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Aktiengesetzes dafür Sorge getragen, dass die Gesamtbezüge in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds stehen und die übliche Vergütung nicht übersteigen. Die Festlegung der Vorstandsvergütung orientierte sich gemäß der üblichen Ermittlungsmethode an dem Geschäftsumfang, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Strukturen von Vorstandsgehältern vergleichbarer Unternehmen. Soweit der Kodex die bereits nach dem Aktiengesetz erforderliche Überprüfung einer vertikalen Angemessenheit der Vorstandsvergütung konkretisiert und die für den Vergleich maßgeblichen Vergleichsgruppen sowie den zeitlichen Maßstab des Vergleichs näher definiert, wird insoweit vorsorglich eine Abweichung erklärt. Der Aufsichtsrat hat bei der Überprüfung der vertikalen Angemessenheit nicht zwischen den Vergleichsgruppen der Kodexempfehlung unterschieden und auch keine Erhebungen zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durch-

geführt. Hinzu kommt, dass nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat Einzelheiten dieser Ziffer 4.2.2. Abs. 2 Satz 3 in Praxis und rechtswissenschaftlicher Literatur noch kontrovers diskutiert werden. Auch deshalb wird höchstvorsorglich eine Abweichung erklärt.

**Ziff. 4.2.3 Abs. 2: Variable Bestandteile der Vorstandsvergütung; betragsmäßige Höchstgrenzen; Ausschluss der nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter**

Der Vorstandsvertrag des Alleinvorstands enthält zwar einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil. Hierbei wird aber weder positiven noch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung Rechnung getragen. Auch enthält der Vorstandsvertrag keine betragsmäßigen Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsbestandteile. Ein Änderungsbedarf zur Vergütung des Vorstands wird nicht gesehen, da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat und dem Angemessenheitsgebot des § 87 Abs. 1 AktG stets Rechnung getragen wurde und auch künftig wird.

Da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat, besteht auf Seiten des Aufsichtsrats auch kein Anlass, im Dienstvertrag einen ausdrücklichen Ausschluss einer nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter des erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils aufzunehmen.

**Ziff. 4.2.5: Mustertabellen für die Darstellung der Vorstandsvergütung**

Nach der in der Fassung 2013 neu eingeführten Empfehlung in Ziff. 4.2.5 soll für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, die Vorstandsvergütung unter Verwendung von Mustertabellen individualisiert offengelegt werden. Für diese Informationen sollen die dem Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwandt werden. Von der Ziffer 4.2.5 des Kodex wird derzeit abgewichen. Die Vergütung des Vorstands wird im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen offengelegt. Eine darüber hinausgehende Offenlegung und Aufschlüsselung anhand der Angaben der Mustertabelle ist aufgrund des Umstellungsaufwands und administrativen Mehraufwands nicht vorgesehen.

**Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3: Vielfalt des Vorstands/Nachfolgeplanung**

Da der Vorstand der Gesellschaft nur aus einer Person besteht, erübrigt sich eine nähere Prüfung im Hinblick auf die Vielfalt im Vorstand durch den Aufsichtsrat. Angesichts einer Anzahl von einem Vorstandsmitglied, die für die Gesellschaft derzeit als ausreichend erachtet wird und dessen Position auf absehbare Zeit besetzt ist, erscheint in näherer Zukunft das vom Kodexgeber empfohlene Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen indes als nicht durchführbar. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und engen Verbundenheit des derzeitigen Alleinvorstands mit der Gesellschaft besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Handlungsbedarf für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand.

**Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 Satz 1: Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder**

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt. Die Zusammenarbeit orientiert sich an der persönlichen Leistung und dem fachlichen Hintergrund. Eine festgelegte Altersgrenze könnte ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium für qualifizierte Mitglieder sein.

**Ziff. 5.1.3: Geschäftsordnung des Aufsichtsrats**

Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats und der langjährigen guten Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats wird eine gesonderte Geschäftsordnung des Aufsichtsrats nicht für erforderlich gehalten.

**Ziff. 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3: Bildung von Ausschüssen**

Da der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG nur aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse nicht sinnvoll.

**Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3: Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG benennt keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat bisher ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen mit dem Ziel, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dieses Vorgehen hat sich nach Überzeugung des Aufsichtsrats bewährt. Deshalb wird keine Notwendigkeit gesehen, diese Praxis zu ändern. Folglich kann

auch den hierauf basierenden Empfehlungen gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 3 nicht gefolgt werden.

**Ziff. 5.4.6 Abs. 2: Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer fixen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren Bezugsgröße eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung ist. Die erfolgsorientierte Vergütung ist hiernach nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die ELIKRAFT AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach wie vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der ELIKRAFT AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

**Ziff. 6.1: Information der Aktionäre**

Aufgrund der Größe der Gesellschaft kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, den Aktionären unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung zu stellen.

**Ziff. 6.3: Angaben zum Gesamtbesitz von Aktien durch Vorstand und Aufsichtsrat**

Der beherrschende Einfluss der Familie Rudolph und damit auch des Vorstandsmitglieds Rainer-Michael Rudolph wird im Geschäftsbericht der ELIKRAFT AG detailliert angegeben. Diese Angabe trägt dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung. Einer Aufschlüsselung des Aktienbesitzes getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat, auch in einem Corporate Governance Bericht, bedarf es daher nicht, zumal die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Aktien an der ELIKRAFT AG halten.

**Ziff. 6.4: Publizierung eines Finanzkalenders**

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht. Im Übrigen wird der Verpflichtung zur Vorabmitteilung der Veröffentlichung von Finanzberichten Genüge getan, so dass Investoren zuvor informiert sind, wenn Finanzberichte veröffentlicht werden.

**Ziff. 7.1.2 Satz 4: Vorlagefrist des Konzernabschlusses sowie der Zwischenberichte**

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende sowie der Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand für eine fristgerechte Veröffentlichung unvertretbar hohe Kosten erfordern würde.

2. Die ELIKRAFT AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 2. Juni 2014 grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.2 Satz 2, 3.4 Abs. 3 Satz 1, 3.8 Abs. 3, 3.10 Satz 1, 4.1.5, 4.2.1, 4.2.2 Abs. 2 Satz 3, 4.2.3 Abs. 2, 4.2.5, 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3, 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.1.3, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3, 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3, 5.4.6 Abs. 2, 6.1, 6.3, 6.4 und 7.1.2 Satz 4.

Zu den Gründen der unter Nr. 2 genannten Abweichungen von den Kodexempfehlungen siehe Erläuterungen unter Nr. 1.

---

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Jahresabschluss 31. Dezember 2014**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

sentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Borken (Hessen), 16. Juni 2015

DER VORSTAND

  
Rainer-Michael Rudolph

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	680 T-EUR
Ergebnis	98 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	7

**Allgemeines**

Die Park-Bau GmbH verwaltet als Dienstleistungsunternehmen nur noch ein aktives Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG. Mit der Park-Bau Hessen KG, die zu 100 % der Familie Rudolph gehört, bestand ein Geschäftsbesorgungsvertrag über die Verwaltung von 12 Parkhausimmobilien und dazugehörigen Gewerbeflächen. Neben der Verwaltungstätigkeit stellt die Park-Bau GmbH auch Personal für die ELIKRAFT AG.

Im Parkhausbereich gab es im Berichtszeitraum keine erwähnenswerten Geschäftsvorgänge.

Im Juni/Juli ist die gesamte Firmengruppe in kleinere, wesentlich kostengünstigere Mietflächen umgezogen. Der Umzug erforderte eine gute Vorplanung und einen engagierten und oft auch kreativen Einsatz aller Beteiligten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch EDV und Netzwerk umfassend erneuert, so daß es im Jahr 2014 zu einem begrenzten Mehraufwand kommt. Diese Investitionen waren ohnehin fällig und haben die Entscheidung für neue Räumlichkeiten mit beeinflußt. Die entstandenen Kostenvorteile werden im Jahr 2016 voll zum Tragen kommen.

Die Park-Bau Hessen KG hat im letzten Jahr den bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag von 1986 gekündigt. Wir verhandeln z. Z. über eine Verlängerung des Vertrages mit einem neuen, den aktuellen Verhältnissen angepaßten Umlageschlüssel.

**Ergebnis**

Die Park-Bau GmbH hat ein Ergebnis von 98 T-EUR erreicht. Im letzten Jahr trug die Gesellschaft einen Verlust durch die Übernahme nicht mehr realisierbarer Forderungen gegen die Park-Bau Siegen KG i. L. in Höhe von -78 T-EUR.

**Ausblick**

Wir erwarten für das laufende Jahr ein Ergebnis von rd. 100 T-EUR.

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und bei der Park-Bau Erfurt KG i. L. stehen wir mit dem Insolvenzverwalter in Kontakt. Wir bereiten z. Z. gemeinsam die notwendigen Beschlüsse zur Liquidation vor.

---

**Sonstige Firmen**

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und der Park-Bau Erfurt KG i. L. laufen die Liquidationsverfahren.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	432 T-EUR
Ergebnis	405 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

## Allgemeines

Im Geschäftsjahr 2014 gab es, anders als im Vorjahr, keine außerordentlichen Erträge, die das Ergebnis wesentlich beeinflusst haben.

Das schon im Jahr 2013 erworbene Park- und Geschäftshaus Radewig in Herford hat positiv zum Ergebnis beigetragen.

## Ergebnis

Durch diese Immobilie stiegen die Umsatzerlöse auf 432 T-EUR (+401 T-EUR), während die sonstigen betrieblichen Erträge um 639 T-EUR zurückgingen. Dieser hohe Ertrag war im Jahr 2013 durch die Veräußerung des Parkhauses in Weinheim entstanden.

Da auch die Zinserträge um 102 T-EUR zurückgingen, sank die Summe aller Erträge auf 811 T-EUR (–340 T-EUR).

Die Abschreibungen stiegen um 98 T-EUR, wohingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11 T-EUR niedriger waren. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen um 48 T-EUR; dies führte insgesamt zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 426 T-EUR. Dies sind 476 T-EUR weniger als im Vorjahr, unter Berücksichtigung des bereits erwähnten Sondereffektes des Jahres 2013. Nach Steuern ergab sich ein Ergebnis von 405 T-EUR, das im Rahmen unserer Erwartungen liegt.

## Ausblick

Auf der letzten Hauptversammlung haben wir unsere zukünftige Ergebnisermittlung für die Park-Bau Westfalen KG vorgestellt. Wir gehen mittelfristig von einem Ergebnis von rd. 500 T-EUR aus.

Bilanz  
zum 31. Dezember 2014  
ELIKRAFT-Konzern

<b>Aktiva</b>	Anhang	31.12.2014 T-EUR	31.12.2013 T-EUR
<b>A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	1	1	0
II. Sachanlagen	1		
1. Sachanlagen		5.039	5.308
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		4.088	4.198
III. Finanzanlagen	1	13	13
IV. Ausleihungen	1	94	98
		<b>9.235</b>	<b>9.617</b>
<b>B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
I. Sonstige Vermögenswerte	2		
1. Steuererstattungsansprüche		72	192
2. sonstige Vermögenswerte		9.013	9.384
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	2.157	2.123
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	437	122
		<b>11.679</b>	<b>11.821</b>
		<b>20.914</b>	<b>21.438</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	5	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	5	8.547	8.480
III. Rücklagen	5	401	366
		<b>14.700</b>	<b>14.598</b>
<b>B. SCHULDEN</b>			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	6	569	651
2. Finanzverbindlichkeiten	7	3.005	1.766
3. sonstige Verbindlichkeiten	8	40	40
4. latente Steuerverbindlichkeiten	9	980	1.018
		<b>4.594</b>	<b>3.475</b>
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	6	207	182
2. Finanzverbindlichkeiten	7	438	282
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	361	1.987
4. sonstige Verbindlichkeiten	8	614	914
		<b>1.620</b>	<b>3.365</b>
		<b>20.914</b>	<b>21.438</b>

# Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014

## ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2014 T-EUR	2013 T-EUR
1. Umsatzerlöse	10	1.551	1.372
2. sonstige betriebliche Erträge	11	689	1.091
3. Personalaufwand	12	683	623
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	392	288
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	14	921	723
6. Zinsen und ähnliche Erträge	15	496	588
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	172	177
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	7	7
<b>9. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>575</b>	<b>1.247</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	93	175
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>482</b>	<b>1.072</b>
<b>12. Konzern-Jahresüberschuß</b>		<b>482</b>	<b>1.072</b>
13. Konzern-Gewinnvortrag		8.480	7.743
14. Gewinnausschüttung		394	293
15. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		21	42
<b>16. Konzern-Bilanzgewinn</b>		<b>8.547</b>	<b>8.480</b>
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert) in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)	17	2,14 225.000	4,77 225.000
Konzern-Jahresüberschuß (Jahreserfolg)		482	1.072
Versicherungsmathematische Gewinne (i. Vj. Verluste)		14	-30
<b>Gesamtergebnis der Berichtsperiode</b>		<b>496</b>	<b>1.042</b>

**Allgemeine Grundlagen**

Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft (im Folgenden „Gesellschaft“ bzw. „ELIKRAFT AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) verpachten Parkhäuser und erzeugen Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Borken/Hessen, Frielendorfer Straße 26 (Deutschland). Das Unternehmen ist im Regelten Markt an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 16. Juni 2015 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 24. Juni 2015 zur Billigung vorgelegt. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014. Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben.

Im Konzernabschluss werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, sofern diese

von der Europäischen Union anerkannt werden. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluss steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr 2004 wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst. IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.18 i. V. m. IFRS 1.C1 nicht rückwirkend angewendet. IFRS 8 wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendet. Seit dem Jahr 2010 bestehen im Konzern mehrere Geschäftssegmente.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben  
Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2014 Anwendung finden**

**Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards und Interpretationen  
Neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen**

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung <sup>1)</sup>	Endorsement <sup>2)</sup>
Änderung	IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 39	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	1.1.2014	ja
Änderung	IFRS 10, 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	1.1.2014	ja
Änderung	IFRS 10, 11, 12	Übergangleitlinien	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	ja

<sup>1)</sup> Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

<sup>2)</sup> Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission. Die neu gefassten Standards IAS 27, 28 und IFRS 10, 11, 12 nebst Änderung der Übergangleitlinien sind für Unternehmer in der EU erst ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend.



### **IAS 27, IAS 28, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 – „Konsolidierung“**

Im Rahmen der Überarbeitung der relevanten Bestimmungen zur Konsolidierung wurden mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ drei neue Standards herausgegeben. Gleichzeitig wurden Folgeänderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ vorgenommen.

IFRS 10 enthält eine neue Definition des Begriffs „Beherrschung“, die für die Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen zu berücksichtigen ist. In IFRS 11 wird die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinsamer Führung geregelt. Durch IFRS 12 werden die Angabepflichten für Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammengefasst. Die Erstanwendung der Regelungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

### **IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“**

Die Änderung „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“ hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG, da keine Saldierungen auf Basis von IAS 32 vorgenommen werden.

### **IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“**

Die Änderung betrifft Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte und dient der Klärung der maßgeblichen Angabevorschriften. Dies hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

### **IAS 39 „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung“**

Die Änderung „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“ hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG, da das Hedge-Accounting nicht angewendet wird.

**Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt werden**

**Neue, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen**

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung <sup>1)</sup>	Endorsement <sup>2)</sup>
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010-2012	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2015	ja
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011-2013	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2015	ja
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012-2014	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 16, 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 16, 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.1.2015	ja
Änderung	IAS 27	Equity-Methode im separaten Abschluss	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 28, IFRS 10	Veräußerung oder Erbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1.1.2016	nein
Änderung	IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	nein
Änderung	IAS 1	Angabeninitiative	1.1.2016	nein
Änderung	IFRS 10, 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016	nein
Neu	IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	nein
Neu	IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	nein
Neu	IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	nein
Neu	IFRIC 21	Abgaben	17.6.2014	ja

<sup>1)</sup> Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

<sup>2)</sup> Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretation durch die EU-Kommission.

## **IFRS 9 „Finanzinstrumente“**

IFRS 9 ersetzt den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Mit der Verabschiedung des IFRS 9 wird im Vergleich zu IAS 39 eine dritte Bewertungskategorie für bestimmte finanzielle Vermögenswerte, bei der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden, eingeführt. Ebenso unterliegen eingebettete Derivate künftig keiner Trennungspflicht mehr, sondern sind als Ganzes zu klassifizieren. Die neuen Regelungen des IFRS 9 zur Erfassung von Wertminderungen stellen auf erwartete Ausfälle ab (bislang wurden Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen). Die Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG werden derzeit geprüft.

## **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“**

IFRS 15 ersetzt die aktuellen Standards IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Erlöse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“ sowie SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbeleistungen“. Kernprinzip des IFRS 15 ist die Erfassung der Umsatzerlöse in der Höhe, in der für die übernommene Leistungsverpflichtung (Lieferung von Gütern bzw. Erbringung von Dienstleistungen) eine Gegenleistung vom Kunden zu erwarten ist. IFRS 15 beinhaltet ein fünfstufiges Modell, welches (mit wenigen Ausnahmen) auf Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden anzuwenden ist. Die Auswirkungen des IFRS 15 auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG werden derzeit noch geprüft. Es werden aus heutiger Sicht jedoch keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

## **IFRIC 21 „Abgaben“**

In IFRIC 21 wird klargestellt, wie und insbesondere wann Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen IFRS fallen, nach IAS 37 zu passivieren sind. Die sogenannte Bankenabgabe stellt ein Beispiel für eine solche Abgabe im deutschen Rechtsraum dar. Die Erstanwendung des IFRIC 21 hat voraussichtlich keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

Die Weiteren Rechnungslegungsstandards und Interpretationen haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

## **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, 34582 Borken/Hessen, Frielendorfer Straße 26 – im Folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Siegen KG i. L. genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG i. L. genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genannten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögenswerte** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Tochterunternehmen.

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen (4,5 %) werden zum Nominalbetrag bilanziert.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte** sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

**Latente Steuern** (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,8 % herangezogen, da aufgrund von gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen lediglich die Körperschaftsteuer (15 %) und der Solidaritätszuschlag (5,5 % auf die KSt) in die Berechnung einfließen.

**Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral erfasst.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

**Verbindlichkeiten** werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

**Restlaufzeiten** von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

# Kapitalflußrechnung

## ELIKRAFT-Konzern

	2014 T-EUR	2013 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	251	836
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	392	288
3. – Ertragsteuerzahlungen	–134	–68
4. + Erhaltene Zinsen	496	588
5. – Gezahlte Zinsen	–172	–177
6. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–66	–76
<b>7. = Jahres-Cashflow</b>	<b>767</b>	<b>1.391</b>
8. + Verlust aus dem Abgang von Gegenständen der langfristigen Vermögenswerte	6	0
9. – Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden	0	–955
10. + Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte	457	1.298
11. + Zunahme der übrigen Rückstellungen	25	9
12. – Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	–1.926	1.888
<b>13. = Mittelabfluß (i. Vj. Mittelzufluß) aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>–671</b>	<b>3.631</b>
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4	5
15. + Einzahlungen aus Abgängen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0	1.700
16. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–19	–4.208
<b>17. = Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit</b>	<b>–15</b>	<b>–2.503</b>
18. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	–394	–293
19. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	1.845	0
20. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	–450	–1.572
<b>21. = Mittelzufluß (i. Vj. Mittelabfluß) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.001</b>	<b>–1.865</b>
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	315	–737
23. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	122	859
<b>24. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>437</b>	<b>122</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2014

## ELIKRAFT-Konzern

### Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2014 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	1	1
Geschäfts- und Firmenwert	26		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.394		
Technische Anlagen	2.881		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133	12	53
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.208	6	
<b>Sachanlagen</b>	<b>10.616</b>	<b>18</b>	<b>53</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>26</b>		
<b>Ausleihungen</b>	<b>98</b>		<b>4</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>0</b>		<b>0</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>10.769</b>	<b>19</b>	<b>58</b>

## Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Erfolgsneutrale Veränderung versicherungsmath. Gewinne/Verluste	Gewinnrücklage
<b>Stand am 31.12.2013</b>	5.752	-187	553
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		13	22
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
<b>Stand am 31.12.2014</b>	5.752	-174	575

<sup>1)</sup> wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen

Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2014 T-EUR	01.01.2014 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2014 T-EUR	31.12.2014 T-EUR	31.12.2013 T-EUR
3	3		-1	2	1	0
26	26			26	0	0
<b>29</b>	<b>29</b>		<b>-1</b>	<b>28</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
3.394	495	133		628	2.766	2.899
2.881	488	132		620	2.261	2.393
92	117	11	-48	80	12	16
4.214	10	116		126	4.088	4.198
<b>10.581</b>	<b>1.110</b>	<b>392</b>	<b>-48</b>	<b>1.454</b>	<b>9.127</b>	<b>9.506</b>
<b>26</b>	<b>13</b>			<b>13</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
<b>94</b>					<b>94</b>	<b>98</b>
<b>0</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>10.730</b>	<b>1.152</b>	<b>392</b>	<b>-49</b>	<b>1.495</b>	<b>9.235</b>	<b>9.617</b>

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital <sup>*)</sup>	Konzern- Eigenkapital
8.480	14.598	0	14.598
-394	-394	0	- 394
	35	0	35
482	482		482
-21	-21		-21
461	461		461
8.547	14.700	0	14.700

# Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2013

## ELIKRAFT-Konzern

### Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2013 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3		
Geschäfts- und Firmenwert	26		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>29</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.394		
Technische Anlagen	2.881		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	4.208	
<b>Sachanlagen</b>	<b>6.408</b>	<b>4.208</b>	
<b>Finanzanlagen</b>	<b>26</b>		
<b>Ausleihungen</b>	<b>102</b>		<b>4</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>12</b>		<b>12</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>6.577</b>	<b>4.208</b>	<b>16</b>

## Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Erfolgsneutrale Veränderung versicherungsmath. Gewinne/Verluste <sup>1)</sup>	Gewinnrücklage
<b>Stand am 31.12.2012</b>	5.752	-157	511
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-30	42
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
<b>Stand am 31.12.2013</b>	5.752	-187	553

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 gemäß IAS 8 angepaßt

<sup>\*\*)</sup> wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen



Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2013 T-EUR	01.01.2013 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2013 T-EUR	31.12.2013 T-EUR	31.12.2012 T-EUR
3	3			3	0	0
26	26			26	0	0
<b>29</b>	<b>29</b>			<b>29</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
3.394	362	133		495	2.899	3.032
2.881	356	132		488	2.393	2.525
133	104	13		117	16	29
4.208	0	10		10	4.198	0
<b>10.616</b>	<b>822</b>	<b>288</b>		<b>1.110</b>	<b>9.506</b>	<b>5.586</b>
<b>26</b>	<b>13</b>			<b>13</b>	<b>13</b>	<b>13</b>
<b>98</b>					<b>98</b>	<b>102</b>
<b>0</b>	<b>11</b>		<b>-11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>10.769</b>	<b>875</b>	<b>288</b>	<b>-11</b>	<b>1.152</b>	<b>9.617</b>	<b>5.702</b>

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital**)	Konzern- Eigenkapital
7.742	13.848	0	13.848
-292	-292	0	-292
	12	0	12
1.072	1.072		1.072
-42	-42		-42
1.030	1.030		1.030
8.480	14.598	0	14.598

**(1) Langfristige  
Vermögenswerte**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin von zwei Wasserkraftwerken in Kirschhofen und Diez. Die Kraftwerke werden nach IAS 16 mit den Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 20 bzw. 24 Jahren linear abgeschrieben. Die Aufgliederung in Gruppen ist im Anlagenspiegel ersichtlich. Die Anschaffungskosten beinhalten den Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelt es sich um das am 14. Dezember 2013 erworbene Parkhaus Herford-Radewig. Im Berichtsjahr wurden 413 T-EUR an Mieteinnahmen erzielt, betriebliche Aufwendungen für Wartung und Versicherungen sind in Höhe von 14 T-EUR angefallen.

Die Bewertung erfolgte nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln war (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert konnte nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei dem Gebäude um eine Spezialimmobilie handelt. Ihre Wertentwicklung war nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden. Es ergab sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 4.200 T-EUR. Der Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten mit Anschaffungsnebenkosten (z. B. Grunderwerbsteuer).

Die Nutzungsdauer beträgt für:

**Immaterielle Vermögensgegenstände** 5 Jahre

**Sachanlagen (IAS 16)**

Gebäude: 24–25 Jahre  
Technische Anlagen: 20 Jahre

**Investment Properties (IAS 40)**

Grundstücksgleiche Rechte: 37 Jahre  
Parkhäuser : 36 Jahre

**Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre  
GWG: 1 Jahr

Die Abschreibungen erfolgten wie in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG i. L. und Park-Bau Erfurt KG i. L.). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu.

Die bestehenden Ausleihungen (94 T-EUR) haben in Höhe von 90 T-EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

<b>(2) Sonstige Vermögenswerte</b>	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10	8
sonstige Vermögenswerte	9.003	9.376
Steuererstattungsansprüche	72	192
	<b>9.085</b>	<b>9.576</b>

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen (8.397 T-EUR) an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG, die in erster Linie älter als ein Jahr sind.

**(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen das Verrechnungskonto mit der Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG (2.082 T-EUR)

**(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente** Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

**(5) Eigenkapital** Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert EUR 25,56 gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen i. H. v. 401 T-EUR beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 575 T-EUR gekürzt um die versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen i. H. v. -174 T-EUR.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2014	8.480
Gewinnausschüttung 2013	-394
Jahresüberschuss 2014	482
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-21
<b>Stand 31. Dezember 2014</b>	<b>8.547</b>

Die Minderheitsanteile werden gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## (6) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (569 T-EUR). Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnete ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und die versicherungsmathematischen Verluste erfolgsneutral ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 17. März 2015 von der Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2014 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 1,25 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %. Es wurden die Richttafeln 2005 G Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	478
Buchwert lt. IFRS	569
<b>Unterschiedsbetrag</b>	<b>-91</b>

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
	T-EUR	T-EUR
Anfangsbestand	651	692
Zinsanteil	14	20
Inanspruchnahmen	-79	-96
Versicherungsmathematische Gewinne (i. Vj. Verluste)	-17	35
<b>Endbestand</b>	<b>569</b>	<b>651</b>

Die im Geschäftsjahr 2014 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen in Höhe von 17 T-EUR (i. Vj. -35 T-EUR) beruhen mit 49 T-EUR (i. Vj. -9 T-EUR) auf erfahrungsbedingter Anpassung der Verpflichtung und mit -32 T-EUR (i. Vj. -26 T-EUR) auf Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Steuerrückstellung	3	3	0	24	24
Jahresabschlusskosten	78	75	3	78	78
Rechts- und Beratungskosten	71	11	0	15	75
sonstige	30	1	0	1	30
	<b>182</b>	<b>90</b>	<b>3</b>	<b>118</b>	<b>207</b>

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

**(7) Finanzverbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.766 T-EUR durch Grundpfandrechte an den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez und in Höhe von 1.677 T-EUR durch Grundpfandrechte an dem Parkhaus Herford-Radewig gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren in Höhe von 1.766 T-EUR aus der Finanzierung der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez und in Höhe von 1.677 T-EUR für das Parkhaus Herford-Radewig.

Die Finanzverbindlichkeiten haben in Höhe von 438 T-EUR eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. 1.202 T-EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

**(8) Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (12 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten. Die im Vorjahr bestandene Verpflichtung aus dem Kauf des Parkhauses Herford-Radewig in Höhe von 1.773 T-EUR wurde im laufenden Geschäftsjahr durch Übernahme eines Darlehens (vgl. ( 7 )) ausgeglichen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Minderheitsanteile (543 T-EUR; i.Vj. 521 T-EUR).

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2014 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 5 Jahre T-EUR
Finanzverbindlichkeiten	3.443	438	1.202
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	361	361	0
sonstige Verbindlichkeiten	654	614	0
	<b>4.458</b>	<b>1.413</b>	<b>1.202</b>

#### (9) Latente Steuern

Die latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen. Die latenten Steueransprüche wurden gem. IAS 12.74 b mit den latenten Steuerschulden saldiert, da sie dasselbe Steuersubjekt betreffen, von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und Ertragsteuern beinhalten.

#### (10) Umsatzerlöse

	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Pachten und Nebenkostenumlage	432	31
Strom	498	736
übrige	621	605
	<b>1.551</b>	<b>1.372</b>

Die höheren Umsatzerlöse aus Pachten und Nebenkostenumlage resultieren aus den ganzjährigen Einnahmen für das Parkhaus Herford-Radewig. Die geringeren Umsatzerlöse aus Strom resultieren aus geringeren Stromerlösen im Wasserkraftwerk Diez aufgrund von Produktionsausfällen, verursacht durch zwei Schäden. Der hieraus resultierende Schadenersatz ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (vgl. ( 11 )).

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

Die Umsatzerlöse erfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Strom und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistungen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

<b>(11) Sonstige betriebliche Erträge</b>	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	955
Schadenersatz	574	21
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3	10
übrige	113	97
	<b>690</b>	<b>1.091</b>

Der Schadenersatz betrifft im Wesentlichen mit 385 T-EUR die Reparaturen und mit 188 T-EUR die Entschädigung für die Betriebsunterbrechung im Wasserkraftwerk Diez.

<b>(12) Personalaufwand</b>	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Löhne und Gehälter	596	542
soziale Abgaben	87	81
	<b>683</b>	<b>623</b>

Im Konzern werden durchschnittlich sieben Mitarbeiter beschäftigt.

### **(13) Abschreibungen**

Der Anstieg der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die ganzjährige Abschreibung für das Parkhaus Herford-Radewig.

Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

<b>(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	31	35
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	35	77
Rechts- und Beratungskosten	98	85
sonstige Steuern	23	2
Vergütung Aufsichtsrat	23	9
Instandhaltung Parkhäuser/Wasserkraftwerke	461	37
Forderungsverluste	3	172
übrige	247	306
	<b>921</b>	<b>723</b>

Die Aufwendungen für Instandhaltung enthalten mit 382 T-EUR Aufwendungen für die Reparaturen des Wasserkraftwerks Diez im Zusammenhang mit den beiden Brandschäden.

#### **(15) Finanzergebnis**

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Des Weiteren sind die Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter (22 T-EUR; i.Vj. 49 T-EUR) sowie Zinsen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen (14 T-EUR; i.Vj. 20 T-EUR) im Zinsaufwand enthalten.

<b>(16) Ertragsteuern</b>	2014 T-EUR	2013 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	134	68
latente Steuern	-41	107
	<b>93</b>	<b>175</b>

Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbesteuerliche Verlustvortrag bei der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 6.286 T-EUR .

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in naher Zukunft nicht wahrscheinlich ist.



---

T-EUR

---

**Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand**

zu erwartender Steueraufwand	91
Korrekturen	
sonstige Effekte	2
tatsächlicher Steueraufwand	93

Der zu erwartende Steueraufwand enthält lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Gewerbesteuer findet aufgrund der vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge keine Berücksichtigung.

---

**(17) Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 482 T-EUR. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 2,14 EUR.

---

**(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten**

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

---

**(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen**

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugbiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 40 T-EUR.

---

**(20) Segmentberichterstattung**

Seit Dezember 2009 existieren zwei Segmente im Konzernabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG. Das erste Segment betrifft die bisher ausschließlich ausgeführte Tätigkeit der Verpachtung von Parkhäusern. Das zweite Segment betrifft den Besitz von Wasserkraftwerken. Im Dezember 2009 wurde das erste Wasserkraftwerk durch die Muttergesellschaft erworben. Das zweite Wasserkraftwerk ist zum 01. August 2010 hinzugekauft worden.

Zentral anfallende Kosten werden nicht den operativen Segmenten zugerechnet, sondern im Overhead ausgewiesen.

	Strom T-EUR	Parken T-EUR	Overhead T-EUR	Summe T-EUR
Umsatzerlöse	501	1.050	0	1.551
sonstige betriebliche Erträge	573	73	43	689
Personalaufwand	0	533	150	683
Abschreibungen	265	122	5	392
sonstige betriebliche Aufwendungen	634	174	113	921
Zinsen und ähnliche Erträge	0	490	6	496
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79	77	16	172
Erträge aus Ausleihungen	0	7	0	7
Ergebnis vor Steuern	96	714	-235	575
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	102	-3	93
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>102</b>	<b>612</b>	<b>-232</b>	<b>482</b>
Segmentvermögen	5.296	15.502	116	20.914
Segmentschulden	2.335	3.038	841	6.214

**(21) Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der DRS 21 wurde entgegen der Empfehlung des DRSC noch nicht angewendet.

Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

**(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren und errichten.

Frau Gertrud Rudolph besaß alle Geschäftsanteile an der R + R Parkhaus Baurträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Das Vermögen von Frau Rudolph wird durch eine Erbengemeinschaft verwaltet.

Es bestehen Forderungen gegen die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG in Höhe von 10.946 T-EUR (i. Vj. 11.251 T-EUR). Die Forderung wird mit einem Zinssatz von 4,5 % verzinst. Des Weiteren besteht eine Darlehensforderung an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG in Höhe von 94 T-EUR. Das Darlehen wird mit 7,0 % verzinst, die jährliche Tilgung beträgt 2 %.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2014 T-EUR	2013 T-EUR
<b>Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG</b>		
Umsatzerlöse	579	548
Geschäftsrisikoprämie	18	18
Erträge aus Ausleihungen	7	7
Zinserträge	123	109
<b>Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Siegen KG i. L.</b>		
Umsatzerlöse	0	13
Geschäftsführungsvergütung	0	6
Zinserträge	0	11
<b>Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Erfurt KG i. L.</b>		
Umsatzerlöse	14	13
Geschäftsführungsvergütung	6	6
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG sowie Erbgemeinschaft Rudolph und E-Werk Oberbiel	45	13
<b>Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG</b>		
Zinserträge	367	468
<b>Rudolph &amp; Co. Wasserkraftwerke oHG</b>		
Verwaltungskosten	42	66
<b>R + R Parkhaus Bauträger KG</b>		
Verwaltungskosten	49	30

Die Ehefrau des Vorstands Frau Heike Rudolph ist bei der Park-Bau GmbH angestellt und erhielt im Geschäftsjahr 2014 eine Vergütung von 69 T-EUR.

Die Angaben zum Vorstand sind unter (24) SONSTIGE ANGABEN enthalten.

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Aktien	Prozent
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
<b>Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gesamt</b>		<b>29.408</b>	<b>13,07</b>
Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth	direkt	3.834	1,70
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60 <sup>1)</sup>
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47 <sup>1)</sup>
<b>Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gesamt</b>		<b>33.242</b>	<b>14,77</b>
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.752	41,22
<b>Rainer-Michael Rudolph gesamt</b>		<b>99.746</b>	<b>44,33</b>
<b>Rudolph &amp; Co. Wasserkraftwerke oHG</b>	<b>direkt</b>	<b>67.264</b>	<b>29,90</b>
<b>Kay-Johannes Rudolph</b>	<b>direkt</b>	<b>11.192</b>	<b>4,97</b>
<b>Heike Rudolph</b>	<b>direkt</b>	<b>1.430</b>	<b>0,64</b>

<sup>1)</sup> Stimmrechte aus Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Aktien der ELIKRAFT AG erworben.

### (23) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Im Geschäftsjahr wurden 21 T-EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Die gesetzliche Rücklage hat damit die in § 150 Abs. 2 AktG geforderte Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals aus dem Einzelabschluss der ELIKRAFT AG erreicht.

### (24) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 19. Mai 2015 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Bei der Vergütung des Vorstandes erfolgte mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 29. April 2014 rückwirkend zum 1. März 2014 eine Erhöhung des monatlichen Fixums von 10,0 T-EUR auf 11,5 T-EUR, so dass sich ein Gesamtbetrag von 135 T-EUR ergibt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so dass sich insgesamt im Jahr 2014 eine Vergütung von 148 T-EUR ergibt.

Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für

- a) Abschlussprüfungsleistungen 30 T-EUR
- b) Sonstige Leistungen 2 T-EUR

Vergütung des Aufsichtsrates:

Die Satzung wurde im Jahr 2010 teilweise geändert. In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00 EUR, der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2014 23 T-EUR (i.Vj. 9 T-EUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 188 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz  
(Vorsitzender)

Heino Hübbe, Maschineneinrichter in Rente, Hamburg  
(stellvertretender Vorsitzender)

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und  
Lischka), Homberg/Efze

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homberg/  
Efze.

---

Borken (Hessen), den 16. Juni 2015

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

# Bestätigungsvermerk

## ELIKRAFT-Konzern

Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 24. Juni 2015

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Thomas Olbrich)  
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)  
Wirtschaftsprüfer

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Konzernabschluss 31. Dezember 2014

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Borken (Hessen), 16. Juni 2015


DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bilanz  
zum 31. Dezember 2014  
ELIKRAFT AG

<b>Aktiva</b>	31.12.2014 T-EUR	31.12.2013 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	3.867	4.079
Finanzanlagen	2.008	2.008
<b>Anlagevermögen</b>	<b>5.875</b>	<b>6.087</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41	93
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.291	5.183
Sonstige Vermögensgegenstände	218	214
Flüssige Mittel	189	112
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>5.739</b>	<b>5.602</b>
	<b>11.614</b>	<b>11.689</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	575	554
Bilanzgewinn	2.602	2.490
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.929</b>	<b>8.796</b>
Rückstellungen für Pensionen	478	571
Steuerrückstellungen	24	148
Sonstige Rückstellungen	222	
<b>Rückstellungen</b>	<b>724</b>	<b>719</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.766	2.030
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174	48
Sonstige Verbindlichkeiten	21	96
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.961</b>	<b>2.174</b>
	<b>11.614</b>	<b>11.689</b>


 Gewinn- und Verlustrechnung  
 für das Geschäftsjahr 2014  
 ELIKRAFT AG

	2014 T-EUR	2013 T-EUR
Umsatzerlöse	501	736
Sonstige betriebliche Erträge	744	129
Personalaufwand	167	174
Abschreibungen auf Sachanlagen	212	215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	750	360
Erträge aus Beteiligungen	381	848
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	98	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	183	164
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-78
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	115	132
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>663</b>	<b>918</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	134	68
Sonstige Steuern	2	2
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>527</b>	<b>848</b>
Gewinnvortrag	2.490	1.977
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	21	42
Ausschüttung	394	293
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.602</b>	<b>2.490</b>



# Aufstellung des Anteilsbesitzes ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
<b>I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen</b>			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen <sup>1)</sup>	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen	1.401	405	94,54
<b>II. Übrige Beteiligungen</b>			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen	13	- 11	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen	26	- 18	50,00

<sup>1)</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

---

**(1) Allgemeine Angaben** Der Jahresabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, wurde gem. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 i. V. m. § 264d HGB.

---

**(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden **stetig** angewendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Annahme der **Unternehmensfortführung** (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird analog zu den amtlichen AfA-Tabellen angesetzt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Der **Gewinnvortrag** zum 31. Dezember 2014 beträgt EUR 2.489.927,76.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 4,53 % und einer Anpassung der laufenden Renten von 1,5 % p. a. ermittelt. Der Aufzinsungseffekt beträgt 34.069,00 EUR. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Bewertungsmethode wurde ein modifiziertes Teilwertverfahren angewendet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

---

**(3) Angaben zur Bilanz**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im **Anlagenpiegel** dargestellt. Dort werden auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres vermerkt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (2.227 T-EUR) und die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (3.064 T-EUR).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind antizipative Forderungen in Höhe von insgesamt 93.185,66 EUR enthalten. Sie betreffen Steuererstattungsansprüche (KSt und SolZ sowie Umsatzsteuer) und im Folgejahr abziehbare Vorsteuer.

Die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgte gemäß § 272 HGB. Die Bilanz wurde unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Das gezeichnete Kapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr wurden 21.380,19 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Die gesetzliche Rücklage hat damit die in § 150 Abs. 2 AktG geforderte Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung, die Kosten der Hauptversammlung, ausstehende Rechnungen sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden durch den ehemaligen Bergbau. Bei den Rückstellungen für Bergschäden handelt es sich um Dauerbergschäden. Die Verpflichtungen entstehen laufend und werden laufend erfüllt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von 1.056.960 EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. 444.770,00 EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von 1.765.970,00 EUR durch Grundschulden gesichert.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Wahlrecht, die **aktiven latenten** Steuern nicht anzusetzen (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wurde in Anspruch genommen. Die latenten Steuern sind auf Grund bestehender gewerbesteuerlicher Verlustvorträge mit einem Steuersatz von 15,8 % (KSt incl. SolZ) ermittelt worden.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus den Erbbauzinsen für die beiden Wasserkraftwerke i. H. v. ca. 66 T-EUR (der Betrag ist jeweils abhängig vom erzielten Umsatz) und aus Mietverträgen i. H. v. 8 T-EUR jährlich.

---

**(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der **Aufwand für Altersversorgung** setzt sich aus der Zinskomponente (34.069,00 EUR), die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird, und dem Dienstzeitaufwand (18.096,52 EUR), der unter dem Personalaufwand ausgewiesen wird, zusammen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

---

# Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

## ELIKRAFT AG

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>0</b>			<b>0</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.394			3.394
Technische Anlagen und Maschinen	2.881			2.881
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47			47
<b>Sachanlagen</b>	<b>6.322</b>			<b>6.322</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.995			1.995
Beteiligungen	26			26
<b>Finanzanlagen</b>	<b>2.021</b>			<b>2.021</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>8.343</b>			<b>8.343</b>

aufgelaufene Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
01.01.2014	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
<b>0</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
1.714	75		1.789	1.605	1.680
487	132		619	2.262	2.394
42	5		47	0	5
<b>2.243</b>	<b>212</b>		<b>2.455</b>	<b>3.867</b>	<b>4.079</b>
				1.995	1.995
13			13	13	13
<b>13</b>			<b>13</b>	<b>2.008</b>	<b>2.008</b>
<b>2.256</b>	<b>212</b>		<b>2.468</b>	<b>5.875</b>	<b>6.087</b>

## (5) Ergänzende Erläuterungen

**Vorstand:** Rainer-Michael Rudolph (übt die Tätigkeit hauptberuflich aus), Homberg/Efze

**Aufsichtsrat:** Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz  
Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter in Rente, Hamburg  
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig.

Der Vorstand hat eine erfolgsunabhängige Vergütung von 148 T-EUR. Außerdem besteht ein Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung, die jedoch nicht in Anspruch genommen wird.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00 EUR, der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2014 23 T-EUR (i.V. 9 T-EUR). Davon entfallen 14 T-EUR auf die Vergütung nach § 13 Abs. 2 der Satzung.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 161 T-EUR.

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Mitarbeiter.

Zu **nahestehenden Unternehmen und Personen** bestehen Geschäftsbeziehungen in Form der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 90.792,46 EUR, die nicht im Rahmen des Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 30 T-EUR, steuerberatende Tätigkeit 2 T-EUR und für sonstige Leistungen 2 T-EUR.

Die Gesellschaft stellt als Mutterunternehmen der ELIKRAFT-Gruppe einen Konzernabschluss auf, der jeweils im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 19. Mai 2015 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

---

Borken (Hessen), 16. Juni 2015

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 24. Juni 2015

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Thomas Olbrich)  
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2014 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Dienstag, den 29.04.2014
- b) am Freitag, den 11.07.2014
- c) am Mittwoch, den 27.08.2014
- d) am Donnerstag, den 11.12.2014

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht der ELIKRAFT AG gebilligt, die damit festgestellt sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann  
Vorsitzender

Greiz, den 24.06.2015



# ELIKRAFT-Konzern

## Mehrjahresübersicht

Umsatz	T-EUR
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	
Investitionen	T-EUR
in % des Umsatzes	%
Abschreibungen	T-EUR
Anlagevermögen	T-EUR
Gezeichnetes Kapital	T-EUR
Eigenkapital	T-EUR
in % der Bilanzsumme	%
Bilanzsumme	T-EUR
Gesamtleistung	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Personalaufwand	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR
in % der Gesamtleistung	%
Steuern	T-EUR
Jahresüberschuß im Konzernabschluß	T-EUR
Jahresüberschuß der ELIKRAFT AG	T-EUR

2010	2011	2012	2013	2014
1.117	1.327	1.345	1.372	1.551
7	7	7	7	7
3.628	30	1	4.208	19
324,8	2,3	0,1	306,7	1,2
249	338	279	288	392
7.513	7.753	5.702	9.617	9.235
5.752	5.752	5.752	5.752	5.752
13.187	13.784	14.006	14.598	14.700
64,8	63,5	65,7	68,1	70,3
20.351	21.708	21.328	21.438	20.914
1.117	1.327	1.345	1.372	1.551
160	190	192	196	222
572	681	597	623	683
82	97	85	89	98
322	872	581	1.247	575
28,8	65,7	43,2	90,9	37,1
30	49	134	175	93
220	823	447	1.072	482
621	1.032	543	848	527



